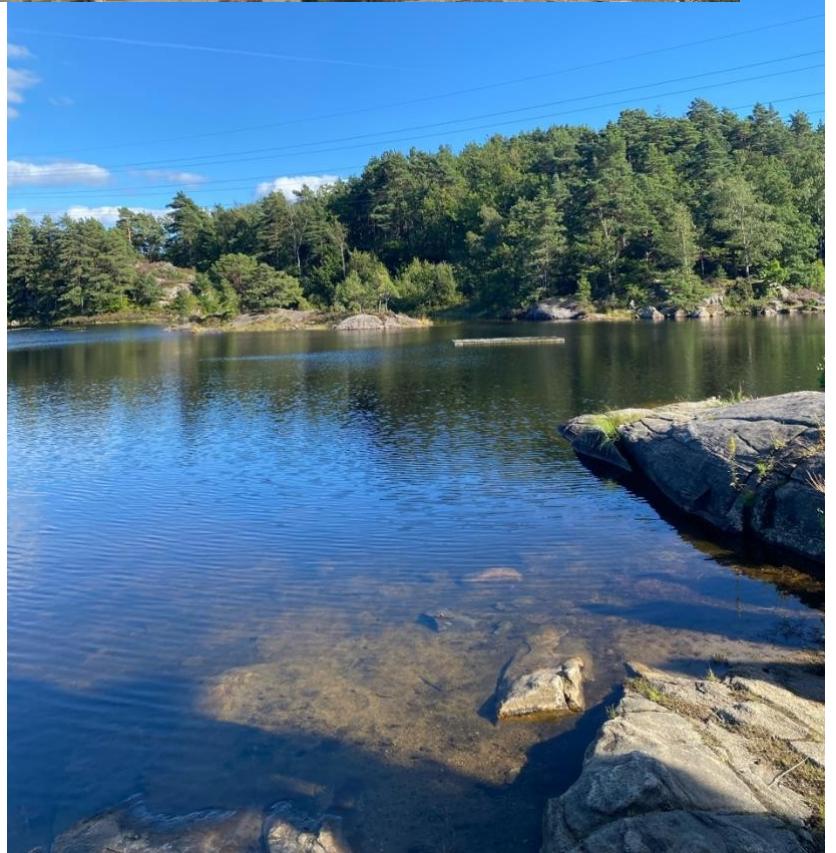


Mein erster Eindruck von Kristiansand, Norwegen, war dunkel. Ich kam nachts am Flughafen an und glücklicherweise holten uns Buddies ab um uns Austauschstudierende mit einem Bus an die *Universitetet i Agder* und dann weiter in unsere Studentenwohnheime zu bringen. Dann begann eine Woche voller erster Eindrücke und ganz vieler Informationen. Ein Highlight der ersten Woche war die Stadtführung durch Kristiansand, bei der ich meine zukünftige Freundesgruppe getroffen habe. Bei dieser Stadtführung sahen wir auch den Fischmarkt, einen wunderschönen kleinen Hafen in der Stadt und die Kirche auf Kristiansands Marktplatz:



Bald schon nahm ich am ersten Sunday Hike teil, auf den noch viele weitere folgen sollten, bis ich mir irgendwann beim Bouldern meinen Fuß verstauchte, was dem leider ein Ende bereitete. Aber von den Wanderungen, die ich machen konnte, wurde ich nie enttäuscht. Wunderschöne Seen, Berge und Aussichten und am Anfang konnten wir sogar noch schwimmen gehen.



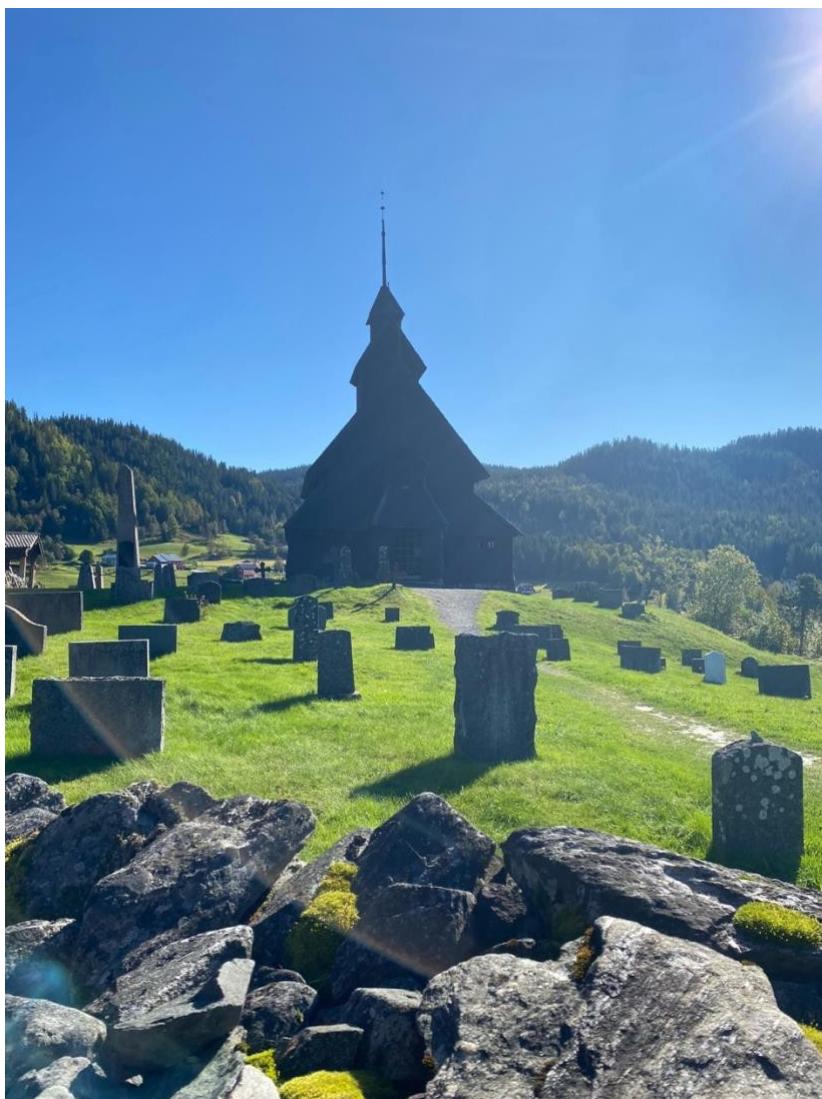
Auch auf dem Campus gab es viel zu entdecken. Neben einem Basketballfeld, Wiesen und Bänken zum draußen sitzen, einem Gym, Hühnern und einem Naturkundemuseum gab es auch einen wunderschönen botanischen Garten (der jedoch später im Jahr nicht mehr ganz so wunderschön war).



Bald schon ging es mit meinen neuen Freunden zu einem ersten Wochenendtrip. Wir hatten kein fließendes Wasser und nur ein Plumsklo, dafür aber eine Feuerstelle, an der wir Stockbrot gemacht haben, ein Meer zum baden und Kajaks. Mit den Kajaks sind wir ein bisschen am Wind verzweifelt, aber viel Spaß hat es trotzdem gemacht. Als wir direkt am Meer Spaghetti gegessen haben, waren die wegen des Winden zwar auch direkt kalt, aber die Aussicht hat alles wieder wett gemacht.



Mit meinem NORSEC Kurs (Norwegian Society, Education and Culture) hatte ich das Privileg eine Exkursion zu machen, die unter anderem nach Telemark und zu der Telemark Stave Church führte. Außerdem sahen wir alte Holzhäuser, die teilweise schon öfter umgezogen sind, als ich selber, einen beeindruckenden Damm, Eisenbahn Häuschen, und auch hier wanderten wir wieder. Bei der Unterkunft, in der wir die Nacht über schliefen, sangen wir Lieder an einem Lagerfeuer und ich sah die ersten Polarlichter meines Lebens (auch wenn ich sie beim besten Willen nicht *gesehen* habe, ich konnte sie nur auf meiner Handykamera erahnen).

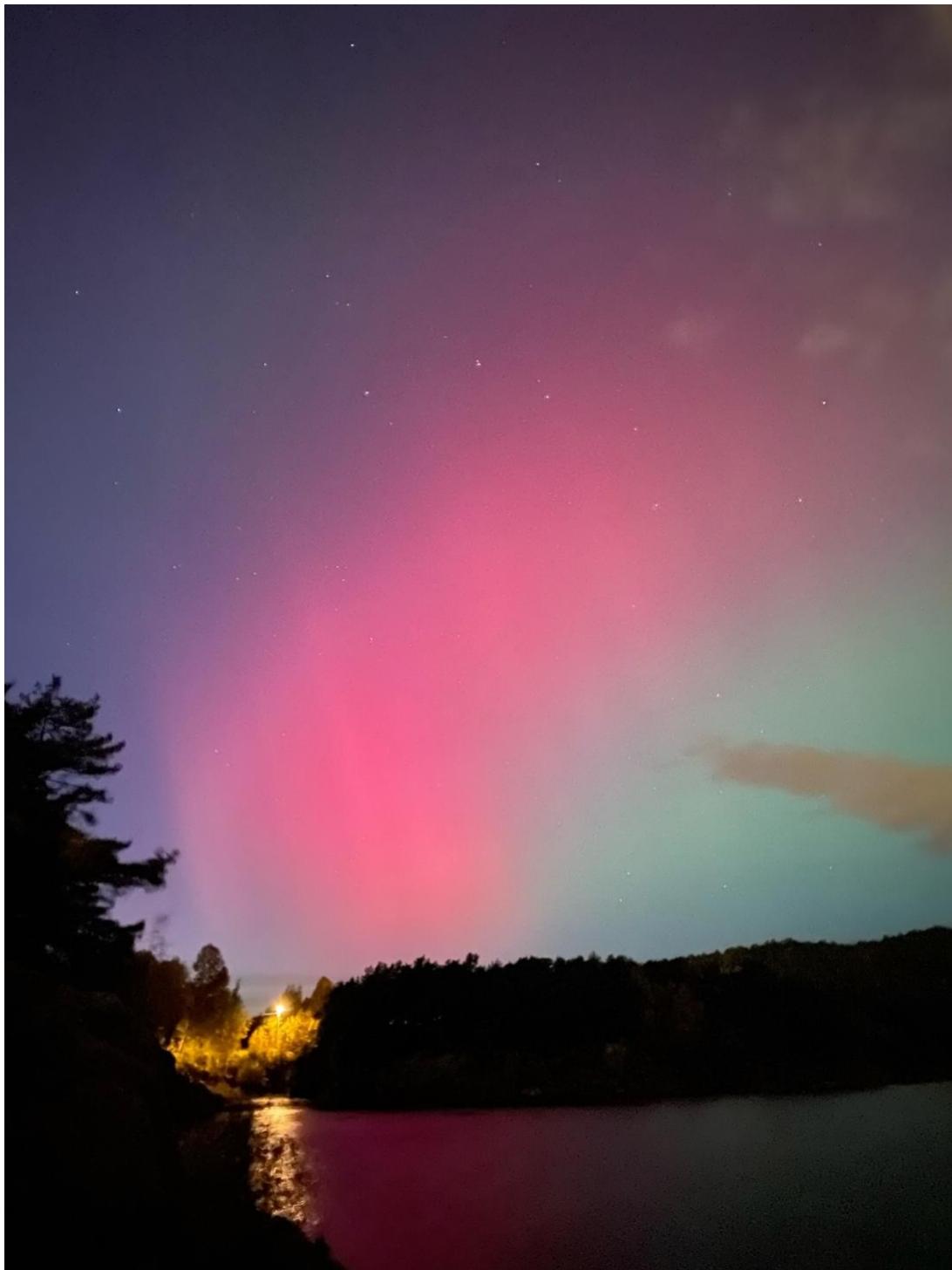


In dem Kurs, der 30 Credit Points abdeckt, war ich sehr gerne, denn er war speziell auf Austausch-Lehramtsstudierende zugeschnitten. Wir haben viel über Norwegen gelernt und durften sogar zwei mal Schulen besuchen. Ich denke diese Erfahrungen werden mir noch lange nützlich sein.

Mein erstes mal wildcampen auf einem Berg unweit von Kristiansand schenkte mir den schönsten Sonnenaufgang, den man sich vorstellen kann, der nach einer Weile von Nebel abgelöst wurde, was eine sehr mystische Stimmung verbreitete. Wir verbrachten ein paar Stunden des Abends in einer Day Cabin, in der wir uns am Kamin wärmten und kuschelten uns dann in unsere Zelte, die wir zum Großteil von BUA ausgeliehen hatten. BUA verleiht kostenlos Equipment von Wanderrucksäcken und Zelten bis hin zu Skiern oder Neoprenanzügen.



Ein weiteres Highlight meines Auslandssemesters waren die Polarlichter, die man am See direkt neben der Uni sehen konnte. Später schaute ich aus meinem Studentenwohnheim-Zimmer und dort waren grüne Polarlichter, die so aussahen, wie im Film, nur etwas weniger intensiv. Aber glücklich hat mich das auf jeden Fall gemacht.



Auch die Weihnachtszeit in Norwegen zu verbringen war sehr schön. Meine Mitbewohnerin und ich bastelten einen improvisierten Adventskranz und mit 23 anderen Studierenden nahm ich an einem Gemeinschaftsadventskalender teil, der wirklich sehr schön war.



Die letzten Tage meines Semesters verbrachte ich mit einem Roadtrip in die Berge. Dort sahen wir Elchspuren, aber leider keine Elche, dafür aber unfassbar wunderschöne Schneelandschaften und mit Skiern von BUA waren wir natürlich auch ausgestattet. Anschließend ging es noch nach Oslo in ein hübsches Airbnb und dann hieß es auch schon Abschied nehmen.



Insgesamt habe ich mein Auslandssemester sehr genossen. Das Studium war interessant und ich bereue es mich dagegen entschieden zu haben mir die Abschlussnote anrechnen zu lassen. Die Möglichkeiten, die uns von Seiten der Universität gegeben wurden waren wahnsinnig vielfältig und bereichernd und die Menschen, die ich dort kennengelernt habe, sind mir sehr ans Herz gewachsen.